

Dritte Calumnia
Kemnicij wider den
Catechismum.

im Leib volbracht hat, sind nicht eines Menschen, sondern eines Allmechtigen Gottes werck“?

Darmit man aber je sehe, ob es Kemnicio mehr vmb die Gottesfurcht oder vmb seine vorgefaste trewme zu thun sey, mit alle dem, das er im Catechismo sich zu tadeln vnterstehet, kan er doch selbst nicht verschweigen, das es jn auff die Wittemberger sehr verdriesse, das sie jm vnd seinen Enthusiastischen^b Brüdern die physicam oder realem communicationem nicht billichen wollen, welches sie denn one verlust der warheit mit gutem Gewissen nicht thun können. „Es ist im Catechismo“, spricht er, „heimlich verstecket, das allein ein verbalis communicatio sey.“⁷⁶⁴ Wo aber dis verstecket sein sol, zeigt Kemnicius nicht an. Nu stehet aber im Catechismo als in einem Kinderbüchlin die Lere von der Communicatione Idiomatum nicht, sondern ist aus gutem bedacht vbergangen, dieweil sie den Knaben zu hoch vnd one den anfang der Dialectiken, darinnen man die genera praedicationum vnterscheidet, nicht kan gründlich verstanden werden. Zudem, das dieser Catechismus in den medijs classibus in [164r:] Schulen nur ein anleitung hat sein sollen zu dem Examine theologico. Vnd was im Examine weitleufftig gehandelt worden, das ist entweder im Catechismo gar ausgelassen oder je auffß kürzte angerüret worden, so viel nur zu erklerung der stück des Catechismi vonnöten gewesen ist. Darumb ist es dem Catechismo gantz one seine schuld auffgetichtet, das er verbalem communicationem allein setzen sol, als der weder der verbalis noch realis communicationis mit keinem wort nirgent gedenckt. Vnd da gleich auch dis stück der Lere hette sollen in Catechismum mit einverleibet werden, weis die Schule zu Wittemberg nichts von den newgebornen vnd vngeschaffenen portentis verborum, realis oder verbalis oder personalis communicationis, die kein alter Christlicher Lerer jemals in sinn genomen noch gebraucht hat vnd die Flacianer in wenig Jaren her jnen selbst getichtet vnd zugerichtet haben.

Vnd was von grund dieser Lere vnser Bekenntnis ist, haben wir zum öfftern bisher widerholet mit denen Reden vnd worten, die der alten rechtgleubigen Kirchen bekand gewesen sind, darbey wirs billich beruhen lassen. Sollen aber alle oder etliche eigenschafft des Sons Gottes der angenommenen Menschheit wesentlich sein mitgeteilet, so müßens entweder die personalia oder essentialia idiomata sein. Was aber für Schwarm aus beiden folget, lassen wir Kemnicium verantworten. Haben diese Exempel aus Kemnicij bitter vnd zorniger censura zum ersten anzihen sollen, damit der Christliche Leser zu vrteilen habe, was es für ein heuchlischer rhum sey, das Kemnicius bald

^b Eutychanischen: A, B.

⁷⁶⁴ Chemnitz, „Treuhertzige Warnung“, B 4v–C 1r, unsere Ausgabe, Nr. 3: Treuhertzige Warnung (1571), 303.